

Die Leitlinien der Kinderfreunde

"Orientierung für das 21. Jahrhundert"

1. IM ZUGE EINES JAHRHUNDERTS

Selbsthilfe von Arbeitereltern

Anton Afritsch gründete 1908 in Graz den „Arbeiterverein Kinderfreunde“. Es war ein Selbsthilfverband von Arbeitereltern für ihre Kinder. Spielnachmittage, Märchenabende, Bastelstunden, Wanderungen und Erholungsaktionen waren die ersten Aktivitäten.

Sozialistische Erziehung

In der 1. Republik breitete sich der Verein „Freie Schule – Kinderfreunde“ über ganz Österreich aus. Neben den Fürsorgeaktivitäten nahm die „Sozialistische Erziehung“ einen wesentlichen Stellenwert in der Arbeit der Kinderfreunde ein. Nicht mehr nur das alltägliche Leben der Arbeiterkinder sollte erleichtert und verbessert werden, Buben und Mädchen sollten im Geist der sozial-demokratischen Arbeiterbewegung erzogen werden. Solidarität, Klassenbewusstsein und proletarische Disziplin waren wesentliche Werte der „Sozialistischen Erziehung“.

Verbot und Widerstand

1934 wurden die Kinderfreunde, so wie alle anderen Verbände und Initiativen der Arbeiterbewegung, vom austrofaschistischen Ständestaat verboten. Der Einmarsch der deutschen Nazis im März 1938 beendete auch die letzten illegalen Aktivitäten der Kinderfreunde und der Roten Falken.

Wiederaufbau und Demokratie

Mit der Befreiung vom Faschismus im Frühling 1945 formierten sich auch die Kinderfreunde wieder neu. Mithelfen, die unmittelbare Not der Nachkriegszeit zu lindern, war die erste große Aufgabe der Kinderfreunde dieser Zeit und es war eine zentrale pädagogische Aufgabe, gegen die Folgen der nazistischen Erziehungsdiktatur zu arbeiten. Die Kinderfreunde leisteten ihren Anteil an der demokratischen Erziehung der heranwachsenden Generationen. Die Kinderfreunde waren auch wieder ein großer Verband innerhalb der österreichischen Sozialdemokratie, der von ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen für die Arbeiterkinder aktiv war.

Lobby für alle Kinder

Die politische Lobbyarbeit für alle Kinder der Gesellschaft und für gerechte Bildungschancen unter dem Motto „Mehr Kinder an Höhere Schulen“ waren seit den sechziger Jahren Schwerpunkte der Kinderfreundearbeit. Erstmals begannen die Kinderfreunde in großem Maße Einrichtungen zu betreiben, die von angestellten MitarbeiterInnen geführt wurden. Kindergärten, Horte usw. wurden zu einem wichtigen Arbeitsfeld der Kinderfreunde.



Vielfalt der Aktivitäten

Im Laufe der letzten 30 Jahre wurden die Aktivitäten der Kinderfreunde immer vielfältiger: Ehrenamtliche Arbeit und professionelle Angebote reichten von den traditionellen Gruppenstunden und Familienwanderungen bis hin zu Kinderbetreuung und Elternbildungsangeboten. Gemeinsam blieb den Kinderfreunden das Bekenntnis zu den sozialdemokratischen Werten.

Die Kinderfreunde entwickelten sich aus der Selbsthilfeinitiative für Arbeiterkinder zur umfassenden Bewegung mit vielfältigen Aktivitäten.



2. WERTE UND ZIELE

Es gibt keine wertfreie Erziehung

Kinder und Jugendliche haben ein Recht darauf zu erfahren, was ihre Eltern, aber auch die MitarbeiterInnen der Kinderfreunde für richtig und falsch halten. Die Erziehung der Kinderfreunde orientiert sich an den sozialdemokratischen Grundwerten Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Wahlverhalten und Parteizugehörigkeit sind dabei von untergeordneter Bedeutung. Es geht uns Kinderfreunden nicht um Bevormundung, sondern um die freie Entwicklung von Menschen.

Die Kinderfreunde treten für eine Erziehung ein, die als partnerschaftliche, dialogische und verantwortungsbewusste Beziehung zwischen Heranwachsenden und den Erziehenden verstanden wird.

Selbstbewusst handeln

Kinder und Jugendliche werden durch die pädagogische Arbeit der Kinderfreunde unterstützt, ihr Leben in die eigenen Hände zu nehmen. Dazu muss das Selbstwertgefühl der Kinder und Jugendlichen gestärkt werden. Sie sollen lernen, die Welt nicht nur mit den eigenen, sondern auch mit den Augen der anderen zu sehen. Sie sollen lernen, ihre eigene Meinung zu vertreten und dabei auch die Meinungen der anderen zu respektieren. Das pädagogische Ziel der Kinderfreunde ist es, Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen, an der Verwirklichung einer sozialeren, humaneren und demokratischeren Gesellschaft mitzuwirken und ihren eigenen Platz darin zu finden.

Integration und Toleranz

Die Kinderfreunde bekennen sich insbesondere zu den politisch-pädagogischen Prinzipien der Toleranz und Integration, der Ablehnung jeder Form von Gewalt und der umfassenden Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen in allen sie betreffenden Lebensbereichen.

Menschenrechte und Kinderrechte

Die individuellen und sozialen Menschenrechte, im Konkreten natürlich die Rechte der Kinder, sind ein wesentlicher Orientierungsrahmen für die Arbeit der Kinderfreunde. Jede Form der Diskriminierung nach Rasse, Nationalität, Religion, Geschlecht, sexueller Orientierung, sozialer Herkunft, demokratischer Gesinnung wird von uns abgelehnt.

Eigenständige Organisation

Die Kinderfreunde bekennen sich als eigenständige Organisation zur sozialdemokratischen Bewegung. Die gemeinsame Basis dabei ist die Orientierung an demokratischen und sozialen Werten und Zielen.

Alle Aktivitäten der Kinderfreunde orientieren sich an den gemeinsamen Werten Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität.



3. GESELLSCHAFTLICHE VERHÄLTNISSE

Globalisierte Wirtschaft

Milliarden Euro, Dollar oder Yen werden binnen weniger Minuten von Kontinent zu Kontinent transferiert, wenn dort ein höherer Gewinn erwartet wird. Die großen Konzerne agieren weltweit. Firmenstandorte werden in weit entfernte Länder verlagert, wenn dies niedrigere Kosten und bessere Profitraten verspricht. Einerseits scheint die kapitalistische Ökonomie - vor allem die Finanzmärkte - alle Grenzen hinter sich gelassen zu haben. Die Politik verharrt auf der anderen Seite aber nach wie vor in hohem Ausmaß in ihrer nationalstaatlichen Begrenztheit.

Ungeklärt ist die Frage, wie weit die sozialen Lebensbedingungen und das ökologische Gleichgewicht mit der weltweiten Profitmaximierung vereinbar sind.

Die Globalisierung der Weltwirtschaft ist heute nach wie vor von großer Ungleichheit und Ungleichzeitigkeit der Lebensbedingungen geprägt. Viele Menschen in den so genannten Entwicklungsländern kämpfen nach wie vor um das nackte Überleben. Globalisierung im Sinn der Kinderfreunde bedeutet weltweite Gerechtigkeit. Die Wirtschaft muss sich an den Bedürfnissen der Menschen orientieren und nicht am maximalen Gewinn.

Neue Technologien

Informationen werden durch die Datenhighways der Computernetze blitzschnell über tausende Kilometer geschickt. Komplexere Arbeitsprozesse werden zunehmend elektronisch gesteuert und die konkrete Arbeit wird von Maschinen übernommen. Den Menschen bleiben Aufgaben der Entwicklung, der Kontrolle und im Dienstleistungsbereich. Durch diese Trends ist eine neue Form der Verteilung von Arbeit notwendig um Arbeitslosigkeit zu verhindern. Um soziale Sicherheit in Zukunft gewährleisten zu können ist ein wertschöpfungsorientiertes Finanzierungssystem notwendig.

Neoliberalismus

Seit den siebziger Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts änderte sich auch bei uns das vorherrschende Politikverständnis. Die neoliberale Ideologie meint: Nicht der Sozialstaat und seine politischen Akteure sichern die Lebenschancen der Menschen, sondern jeder einzelne selbst. Nicht die Politik reguliert die Gesellschaft, sondern der Markt. Die Verwirklichung dieses Credo lässt immer neue Spaltungsprozesse entstehen: Manche verdienen immer mehr, viele andere im Verhältnis dazu immer weniger. Manche haben immer größere Chancen im Leben, andere kriegen niemals eine echte Chance.

Gegensätze

Europa ist am Beginn des neuen Jahrhunderts von widersprüchlichen Entwicklungen geprägt. Die Europäische Union eröffnet die Chance die fürchterlichen Nationalismen der Vergangenheit zu überwinden, gleichzeitig gibt es in Europa wieder nationalistische Gewalttätigkeit. Einerseits ermöglicht das vereinte Europa eine dauerhafte europäische Friedensordnung, andererseits gibt es auf unserem Kontinent wieder kriegerische Konflikte. Im hoch entwickelten Europa existiert ein Nebeneinander von protzigem Reichtum und von erdrückender Armut.



Staat und Zivilgesellschaft

Soziale Sicherheit und demokratische Verhältnisse bedürfen wohlfahrtsstaatlicher Maßnahmen und sozialer Steuerungsinstrumentarien, notwendig sind aber auch zivilgesellschaftliche Netzwerke. Diese bedürfen der aktiven und selbst organisierten Teilnahme der Bevölkerung. Die Kinderfreunde können darin einen wichtigen Beitrag leisten, um das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen zu verbessern.

Politik und Wirtschaft verändern sich rasant. Die Kinderfreunde fordern mehr Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse und Interessen der Familien.



4. LEBENSWELTEN UND LEBENSFORMEN

Starre Klassengesellschaft

Bis weit in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts hinein bestimmte weitgehend die Geburt über die gesellschaftliche Stellung und damit über Lebenschancen. Arbeit, Wohngegend, Alltagskultur usw. waren bestimmt durch Klasse und Geschlecht. Heute scheint sich diese fest gefügte Struktur der Gesellschaft aufgelöst zu haben. Jeder einzelne Mann und jede einzelne Frau kann und muss eine Vielzahl von Entscheidungen treffen, die das eigene Leben bestimmen, die in der Vergangenheit durch die gesellschaftliche Stellung automatisch vorgegeben war.

Individualisierung

Diese Individualisierung brachte nicht wirklich mehr Gleichheit, sogar das Gegenteil ist der Fall: In den letzten beiden Jahrzehnten haben sich zum Beispiel die Einkommensunterschiede innerhalb der Industriegesellschaften vergrößert. Es vertieft sich die Spaltung in der Gesellschaft zwischen jenen, die die Chancen und Möglichkeiten wahrnehmen können und zwischen jenen, die immer mehr an den Rand gedrängt werden. Diese gesellschaftlichen Spaltungsprozesse erfolgen oftmals entlang neuer gesellschaftlicher Problemfelder und nicht nur durch traditionelle Klassenunterschiede. Neue Risiken bestimmen das gesellschaftliche Leben.

Frauen und Männer

Das Selbstverständnis der Frauen hat sich in den vergangenen beiden Jahrzehnten verändert. Ihre Bildungschancen haben sich weitgehend an jene der Männer angeglichen. In Politik und Wirtschaft rücken Frauen in Schlüsselstellen auf. Damit ist die Gleichstellung der Frauen noch lange nicht erreicht: Nach wie vor verdienen Frauen für gleiche Arbeit deutlich weniger als Männer, die meisten Machtpositionen der Gesellschaft sind nach wie vor von Männern besetzt.

Im privaten Bereich tragen Frauen meistens noch die ganze Versorgungsarbeit für Kinder und Haushalt. Väter verbringen heute mehr (Frei)Zeit mit ihren Kindern. Männern wird das Engagement für ihre Kinder durch den Arbeitsmarkt und männliche Rollenklischees erschwert.

Neue Familienformen

Neue Lebensformen bringen den Familien tatsächlich mehr Freiheit. Es entstand eine breite Palette möglicher und in vielen Fällen gesellschaftlich anerkannter Familienformen. Nach wie vor sehen Konservative die klassische Kernfamilie als einzig anerkanntswerte Lebensform. Den Kinderfreunden geht es darum, neue Formen des partnerschaftlichen Miteinanders gesellschaftlich zu akzeptieren und staatlich zu unterstützen. Zu den neuen Formen des Zusammenlebens ist es den Kinderfreunden auch ein Anliegen, gleichgeschlechtliche Partnerschaften mit heterosexuellen Partnerschaften gleich zu stellen. Die Erziehung und Pflege von Kindern in gleichgeschlechtlichen Partnerschaften ist nicht von vorne herein geringer zu schätzen, als die Erziehung und Pflege durch heterosexuelle Partnerschaften. Die Politik muss die Voraussetzungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Väter und Mütter schaffen.



Zeitgemäße Familienförderung

Die Familienförderung muss den geänderten Lebensbedingungen angepasst werden. Neben finanzieller Unterstützung sind Sachleistungen und kostenlose Infrastruktur wie Kindergärten, Nachmittagsbetreuung, Sport- und Jugendzentren usw. unverzichtbar. Die Vielfalt der Lebensformen braucht vielfältige Förderungs- und Schutzmaßnahmen. Beispielsweise sind familienfreundliche Arbeitszeitregelungen dringend notwendig.

Individualisierung führt nicht automatisch zu mehr Freiheit und Gleichheit. Die Kinderfreunde fordern die Anerkennung und sozial gerechte Unterstützung der neuen Formen des Zusammenlebens.



5. KINDER AM BEGINN DES NEUEN JAHRTAUSENDS

Freiheit, Chancen und Grenzen

Die jetzt aufwachsende Generation wird auch als die „Kinder der Freiheit“ bezeichnet. Tatsächlich ist es so, dass es noch nie eine derart selbstbewusste Kinder- und Jugendgeneration gegeben hat. Kinder haben vielfältigen Zugang zu Informationen und somit Einblick in die Welt der Erwachsenen. Die dadurch eröffneten Handlungsspielräume werden aber von vielen Kindern und Jugendlichen nicht nur als Chance wahrgenommen, sondern im Sinn von „hilflosen Freiräumen“ erlebt. Sie können diese Entscheidungsbereiche für sich nicht nutzen, da sie dabei emotional überfordert sind und zu wenig Hilfe und Förderung bekommen. Die Aufgaben für Eltern, für LehrerInnen und andere PädagogInnen ändern sich damit tief greifend, es gilt die Heranwachsenden in die Lage zu versetzen, die Chancen wahrzunehmen.

Für Kinder und Jugendliche ist der Umgang mit den elektronischen Medien wesentlich selbstverständlicher als für Erwachsene. Auf diesem Gebiet ist der übliche Wissensvorsprung der Erwachsenen nicht mehr gegeben und es ist offensichtlich, dass diese von den Kindern etwas lernen können.

Daneben bestehen die traditionellen sozialen Barrieren in der Gesellschaft weiter fort: Kinder von Benachteiligten sind immer auch benachteiligt!

Steigender Druck

Der steigende Druck, um die gesellschaftlich - vor allem aber ökonomisch - geforderten Leistungen zu erbringen, greift bereits auf Kinder und Jugendliche durch. Schon schulische Leistungen bestimmen mit über die Lebensperspektiven eines Menschen. Umwege in der Entwicklung und Versuche, bei denen etwas ausprobiert werden kann, werden schwieriger.

Kinder und Jugendliche reagieren auf diesen steigenden Druck oftmals mit resignativer Anpassung, mit unterschiedlichsten Formen der Realitätsflucht oder mit Widerstand.

Kinderrechte

In den letzten Jahrzehnten gab es Fortschritte bei der Verwirklichung der Kinderrechte. Trotzdem bleibt dabei noch vieles ungelöst, etwa die ausreichende materielle Absicherung aller Kinder oder der Schutz vor physischer, psychischer und sexueller Gewalt. Weitgehend nicht verwirklicht sind die Mitbestimmungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen. Ebenso ist die umfassende Integration von Kindern mit Behinderung oder Kinder anderer Nationalität noch nicht erreicht.

Die Umsetzung der Kinderrechte ist eine permanente Aufgabe und Herausforderung für die Kinderfreunde! Die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Einrichtungen im Sinne zivilgesellschaftlicher Netzwerke ist dabei von großer Bedeutung.

Kinderrechte können nur dann sinnvoll umgesetzt werden, wenn die Kinder die nötigen Freiräume zugestanden bekommen, um die anstehenden Entscheidungen wirklich selbstbewusst und verantwortungsvoll treffen zu können.

Kinder und Jugendliche brauchen für ein glückliches Leben und eine positive Entwicklung gelebte Kinderrechte. Für die Kinderfreunde ist die Voraussetzung dafür deren Verankerung in der Verfassung.



6. DAS MENSCHENBILD DER KINDERFREUNDE: LERNEN UND SOLIDARITÄT

Umfassende Persönlichkeitsentwicklung

Die Kinderfreunde gehen in ihren Überlegungen und in ihrer Arbeit von einem Ziel aus: Die umfassende Persönlichkeitsentwicklung des Menschen. Demnach ist Bildung ein lebenslanger Prozess, der alle Bereiche des Menschen einbezieht und nicht auf die Vermittlung von Wissen eingeschränkt werden darf. Die Entwicklung von persönlichen, sozialen und politischen Einstellungen und Verhaltensweisen sowie konkreten Fähigkeiten und Fertigkeiten sind daher unser Ziel.

Die Notwendigkeit, für eine sich ständig ändernde Arbeitswelt qualifiziert zu sein, darf nicht jene Bereiche zurückdrängen, die für eine zufrieden stellende persönliche Lebensgestaltung und eine Beteiligung am politischen Geschehen (die Beteiligung an der Gestaltung des gesellschaftlichen Zusammenlebens) erforderlich sind. Die Schulen werden unserer Auffassung nach diesen Aufgaben noch immer nicht gerecht. Die umfassende Persönlichkeitsentwicklung bedarf der Orientierung an den Bedürfnissen der Kinder.

Gesellschaftliche Verantwortung

Die Schule ist eine zentrale gesellschaftliche Einrichtung für die Entwicklung all dieser Fähigkeiten. Dieser Verantwortung darf sich der Staat nicht entziehen, indem er die Entscheidung darüber der Autonomie der einzelnen Schulen überantwortet.

Aber umfassende Persönlichkeitsentwicklung findet in allen Lebensbereichen der Menschen statt. Die Gestaltung dieser Umwelten zu anregenden Lernfeldern stellt für uns Kinderfreunde ein zentrales Anliegen dar, dies reicht von der Kleinkindpädagogik bis zur Erwachsenenbildung.

Die pädagogischen Einrichtungen, die Gruppen und die Aktivitäten der Kinderfreunde haben das Ziel, die Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. Dabei gilt, dass Lernen das Leben bereichert und die Freude und die Motivation zu lernen, erhalten und gefördert werden soll.

Soziale Kompetenz

Lernen ist nach Auffassung der Kinderfreunde nie nur ein individueller, sondern stets auch ein gemeinschaftlich vermittelter Prozess, der dazu führen soll, mit anderen gemeinsam handeln zu können. Es ist kein Zufall, dass heute in vielen Bereichen der Arbeitswelt nicht nur fachliche Kenntnisse erforderlich sind, sondern auch soziale Kompetenz. Die soziale Kompetenz zeigt sich in der Fähigkeit zur Zusammenarbeit und zum Verstehen der Anderen und die Welt auch mit deren Augen zu sehen.

Solidarisches Handeln

Solidarisches Handeln zeigt sich besonders im Umgang mit schwachen, behinderten und durch andere Gründe ausgegrenzte Personen. Die Integration dieser Gesellschaftsgruppen im Alltagsleben – und daher auch in der Arbeit der Kinderfreunde – ist Maßstab für die Verwirklichung einer sozialen Demokratie. Grundlage dafür ist aber bereits die Sensibilisierung gegenüber und der Widerstand gegen alle Erscheinungsformen der Entsolidarisierung in unserer Gesellschaft.



Zusammenhänge begreifen

Bildung ist eine Voraussetzung dafür, dass Menschen ihr eigenes Leben selbst besser bestimmen können. Das (Mit-)Gestalten der eigenen Lebensbedingungen erhöht einerseits die Lebensqualität und ermöglicht andererseits, sich mit den gesellschaftlichen Zusammenhängen auseinander zu setzen und politisch zu handeln. Nur wer soziale, wirtschaftliche, ökologische, technische und andere Zusammenhänge begreift, kann versuchen, gemeinsam mit anderen die gesellschaftlichen Verhältnisse mitzugestalten. Grundlage für diese Entfaltung der Menschen ist eine Gesellschaft, in der Mit- und Selbstbestimmung sowie das solidarische Zusammenleben aller Gesellschafts- und Altersgruppen zentrale Werte sind. Die Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung der Geschlechter sowie eine gerechte Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums gehören im Besonderen zu diesen Grundwerten.

Für die Kinderfreunde ist lebensbegleitendes Lernen von frühester Kindheit an und gelebte Solidarität Bedingung für eine umfassende Persönlichkeitsentwicklung.



7. DIE GESELLSCHAFT, DIE WIR WOLLEN

Chancen für alle

Die Kinderfreunde wollen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene bessere Lebensverhältnisse. Dabei geht es nicht um Verbesserungen für eine bestimmte Schicht der Gesellschaft, sondern um Chancen für alle.

Die Kinderfreunde wollen keine Gesellschaft, die von blindem Glauben an die Lösungskraft von Märkten bestimmt ist. Die Kinderfreunde wollen auch den Rückzug des Staates aus immer mehr Bereichen des gesellschaftlichen Lebens nicht hinnehmen. Und die Kinderfreunde treten für eine Gesellschaft ein, in der Rassismus, Nationalismus, Sexismus und Fundamentalismus keinen Platz haben.

Freiheit und Menschenrechte

Die Kinderfreunde wollen eine Gesellschaft, die von Freiheit und Menschenrechten geprägt ist. Nur die freie Entfaltung der Einzelnen ermöglicht eine positive Entwicklung der gesamten Gesellschaft. Die Menschenrechte müssen dabei sowohl auf individueller, als auch auf sozialer Ebene gewährleistet sein.

Gleichheit und Gerechtigkeit

Die Kinderfreunde wollen eine Gesellschaft, für die Gleichheit und Gerechtigkeit bestimmend ist. Heute erleben wir einen unübersehbaren Trend zur Ungleichheit. Ungleichheit bedeutet, das zeigt die historische und die aktuelle Erfahrung, eine Verschlechterung der demokratischen Verhältnisse, einen Rückgang des Bildungsniveaus und eine Stagnation der kulturellen Entwicklung.

Demokratie und Solidarität

Die Kinderfreunde wollen eine Gesellschaft, die sich demokratisch und solidarisch weiterentwickelt. Das gilt nicht nur für die Politik, sondern auch für die Wirtschaft, für die Bildung usw. Demokratie muss alle Lebensbereiche durchfluten. Dabei gilt natürlich, dass für jeden Bereich und für die unterschiedlichen Gruppen von Betroffenen jeweils passende Formen der Mit- und Selbstbestimmung entwickelt werden müssen. Der freie Zugang zur Bildung ist ein wesentliches Merkmal einer Gesellschaft, die die Kinderfreunde wollen.

Frieden und Internationalität

Die Kinderfreunde wollen eine Gesellschaft, die von Frieden und Internationalität geprägt ist. Kriege sind kein Mittel zur Lösung von Problemen, das gilt im 21. Jahrhundert mehr denn je. Eine zukünftige europäische Gesellschaft wird eine multinationale und multikulturelle sein, oder sie wird ihre Hauptaufgabe des friedlichen und demokratischen Miteinanders in unserem Kontinent nicht erfüllen können.

Gleichberechtigtes Zusammenleben

Die Kinderfreunde wollen eine Gesellschaft in der alle Generationen, Männer und Frauen, partnerschaftlich zusammenleben. Nur das solidarische Handeln aller kann die gesellschaftlichen Verhältnisse und damit die Lebensbedingungen der Einzelnen verbessern.

Die Kinderfreunde fordern eine Gesellschaft, die nicht Geld und Besitz, sondern den solidarischen Umgang mit den Schwächeren zum obersten Prinzip erhebt.



8. DIE BEWEGUNG DER KINDERFREUNDE

Politisch-pädagogische Bewegung

In ihrer Geschichte waren die Kinderfreunde eine Mitgliederbewegung mit politischen und pädagogischen Zielen, die von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen getragen wurde. Das wird auch in Zukunft unser Organisationsverständnis bestimmen. Die Kinderfreunde sind Interessensvertretung für Kinder und Eltern.

Grundpfeiler Ehrenamt

Der Grundpfeiler unserer Organisation auf allen Ebenen wird, auch in Zukunft, durch ehrenamtliche Mitarbeiter gebildet. Die hauptamtlich geführten Einrichtungen stützen diesen Grundpfeiler ab und ergänzen ihn. Die Kinderfreunde wollen kein reiner Wohlfahrtsverband werden, sie wollen stets auch Kinder-, Jugend- und Elternverband sein.

Professionelle Dienstleistungen für Kinder und Eltern

In den vergangenen Jahren und Jahrzehnten hat sich die Organisation der Kinderfreunde weiterentwickelt, neue Tätigkeitsfelder, die von angestellten MitarbeiterInnen geführt werden, kamen zu den traditionellen Arbeitsformen hinzu. Heute betreiben die Kinderfreunde zum Beispiel Krabbelstuben, Kindergärten, Horte, Kinderkultureinrichtungen und Erziehungsberatungsstellen. Damit hat sich das Tätigkeitsfeld der Kinderfreunde in hohem Ausmaß ausgeweitet. Mit dieser wachsenden Vielfalt an Aktivitäten und Angeboten reagierten die Kinderfreunde auf eine zunehmende Differenzierung der Bedürfnisse und Interessen von Kindern und Eltern. Das Miteinander von Ehrenamtlichen und von angestellten MitarbeiterInnen macht die Kinderfreunde insgesamt stärker.

Einheit der Vielfalt

Die Organisation der Kinderfreunde besteht aus ihren mehr als 600 Ortsgruppen, den Bezirks- und Landesorganisationen, der Bundesorganisation und einer Reihe von Vereinen, die gegründet wurden, um bestimmte Arbeitsschwerpunkte besser umsetzen zu können. Selbst die Ortsgruppen der Kinderfreunde haben sich heute zu sehr unterschiedlichen politisch-pädagogischen Initiativen von Ehrenamtlichen entwickelt. Diese große Vielfalt an eigenständigen Gliederungen lässt sich nicht zentral lenken. Es geht darum, auf Basis eines gemeinsamen Grundverständnisses der politischen und pädagogischen Zielsetzungen, eine breite Palette von Aktivitäten zu setzen. Erst durch die gemeinsame Überzeugung wird es möglich als einheitlicher Verband aufzutreten.

Rote Falken

Eine besondere Rolle innerhalb der Kinderfreunde spielen die Roten Falken. Verbandliche Arbeit mit Zehn- bis Fünfzehnjährigen braucht eigenständige Strukturen und eigenständige Verantwortung. In den inhaltlichen Zielen besteht Übereinstimmung zwischen Roten Falken und Kinderfreunden, Kooperationen haben sich immer als gewinnbringend für beide Seiten erwiesen. Der eigenständige Charakter der Roten Falken ist uns wichtig. Die Roten Falken tragen Selbstverantwortung im Rahmen der Gesamtorganisation.

Die vielfältigen Aufgaben der Kinderfreunde können nur durch ein Miteinander verschiedener Arbeitsformen erreicht werden.



9. KINDER UND ERWACHSENE BEI DEN KINDERFREUNDEN

Netzwerk Kinderfreunde

Die Stärke der Kinderfreunde resultiert aus ihrer dezentralen Struktur. Das flächendeckende Netz von Ortsgruppen in ganz Österreich ermöglicht eine vielfältige Tätigkeit mit Kindern, Jugendlichen und Eltern.

Offen für alle Familienformen

Wir verstehen unter Familie verantwortungsbewusste, partnerschaftliche und gleichberechtigte Lebensgemeinschaften von Menschen mit oder ohne Kind(ern) oder um eine Lebensgemeinschaft eines Elternteils mit Kind(ern). Nach dem Verständnis der Kinderfreunde sind Kinder immer eine partnerschaftliche Aufgabe für beide Elternteile. Unsere Arbeit mit Familien basiert darauf, dass wir keine Familienform ausgrenzen wollen.

Kinder- und Jugendgruppen

Von wesentlicher Bedeutung für uns ist dabei die Kinder- und Jugendgruppenarbeit. In den Gruppen der Kinderfreunde haben Kinder und Jugendliche Gelegenheit soziale Erfahrungen zu sammeln und in einer solidarischen Gemeinschaft aktiv zu sein. Dabei haben sie die Chance, ihre persönliche Sicht der gesellschaftlichen und politischen Vorgänge zu entwickeln.

Pädagogische Beziehungen

Die erwachsenen Betreuungspersonen sind für Kinder und Jugendliche sowohl „anspruchsvolle Partner“ als auch „verständnisvolle Helfer“. Nur in diesem Spannungsfeld kann eine fördernde, aber auch schützende, pädagogische Beziehung entstehen.

Elternbildung

Ein weiteres wichtiges Feld der Kinderfreunde-Tätigkeit sind Aktivitäten mit Eltern. Dabei geht es zum Beispiel um Bildungsangebote für Väter und Mütter, um diese bei ihren Erziehungsaufgaben zu unterstützen.

Das Kind im Mittelpunkt

Kinderfreundegruppen sind - aufgrund unserer Tradition - Elterninitiativen, bei denen die Interessen der Kinder im Mittelpunkt stehen. Unsere Aktivitäten mit Kindern entlasten Mütter und Väter und fördern das partnerschaftliche Zusammenleben von Kindern und Eltern. Dabei ist es wichtig, dass die Kinder und Jugendlichen ihre eigenen Freiräume haben und das Programm und die Aktivitäten der Kinder- und Jugendgruppen mitbestimmen.

Stetige Weiterentwicklung

Um den Bedürfnissen und Interessen der Kinder, der Jugendlichen und der Eltern zu entsprechen, passen wir unsere Arbeit in den Ortsgruppen, aber auch auf der Ebene der Bezirks- und Landesorganisationen und der Bundesorganisation den ständig neuen Gegebenheiten an.

Lernort Kinderfreunde heißt: Miteinander leben und voneinander lernen!

